

Dresdner Philharmonie, in Verbindung mit der NS.-Gemeinschaft
„Kraft durch Freude“, Abteilung Feierabend, der Volkshochschule
Dresden und dem Dresdner Vortragsverein

Sonntag, den 30. Januar 1938, 20 Uhr,
im Vereinshaus

Wege zur Musik

Was ist ein Konzert?

(Begriff, Wesen und Geschichte des Instrumental-
konzerts)

Vortrag mit musikalischen Erläuterungen durch
das Orchester der Dresdner Philharmonie

Leitung:

Dr. Artur Hartmann

Solisten:

Zoni Faszbender

Karl Weiß

Oskar Christmann

Preis 20 Pf.

I

Joseph Haydn

(geb. 31. März 1732 Rohrau, Niederösterreich. — gest. 31. Mai 1809 Wien)

Konzert Nr. 2 G-Dur für Violine und Streichorchester

Erster Satz: Allegro moderato (Mäßig schnell)

Zweiter Satz: Adagio (Getragen)

Dritter Satz: Allegro (Bewegt)

Die Entstehung des G-Dur-Konzertes für Violine wird von dem Haydn-Biographen K. F. Pohl in das Jahr 1769 verlegt, liegt jedoch — wie Karl Geiringer, sicherlich mit Recht, annimmt — weiter zurück. Außer diesem, scheinbar frühesten Violinkonzert hat Haydn noch zwei Violinkonzerte (in C-Dur und in B-Dur) geschrieben, die seinem Konzertmeister und nahen Freund Luigi Tomasini gewidmet sind; auch diese sind vor 1770 entstanden.

II

Ludwig van Beethoven

(geb. 16. Dezember 1770 Bonn. — gest. 26. März 1827 Wien)

Konzert Nr. 3 c-Moll für Pianoforte mit Orchester, Op. 37, mit Kadenz des Komponisten. Gewidmet dem Prinzen Louis Ferdinand von Preußen. Im Druck erschienen 1804.

Erster Satz: Allegro con brio (Bewegt und schwungvoll)

Zweiter Satz: Largo (Breit)

Dritter Satz: Rondo. Allegro (Bewegt)

In der Reihe der fünf Beethovenschen Klavierkonzerte nimmt das in c-Moll sozusagen die Mittelstellung ein, sowohl was seine Entstehungszeit, als auch was den Rang anbelangt, der ihm von der Nachwelt eingeräumt worden ist. Beethoven scheint an diesem Werk sehr lange gearbeitet zu haben, anscheinend bereits 1797. Wann es vollendet wurde, wissen wir nicht genau, doch dürfte es Ende 1800 im wesentlichen fertig vorgelegen haben.

Die Uraufführung des Werkes fand am 5. April 1803 in Wien statt. Beethoven selbst spielte den Klavierpart, Ignaz von Seyfried dirigierte das Orchester. An diesem Abend wurden außer der Ersten Sinfonie Beethovens noch drei große Werke von ihm aufgeführt, diese letzteren zum ersten Male (!): das c-Moll-Klavierkonzert, die Zweite Sinfonie und das Oratorium „Christus am Ölberg“.

Zum zweiten Male wurde das Konzert im Juli 1804, ebenfalls in Wien, dieses Mal von Ferdinand Ries, öffentlich gespielt, wobei Beethoven dirigierte. Ries hat darüber — wie A. B. Marx berichtet — folgende hübsche Anekdote erzählt:

„Beethoven hatte mir das Manuskript gegeben, um damit zum ersten Male als sein Schüler öffentlich aufzutreten; Beethoven dirigierte und wendete mir um! Ich hatte ihn gebeten, mir eine Kadenz zu komponieren, er wies mich an, selbst eine zu machen. Er war mit meiner Komposition zufrieden und änderte wenig. Eine brillante, aber sehr schwierige Passage, die ihm zu gewagt erschien, sollte ich ändern. Die neue befriedigte mich nicht. Ich konnte es nicht über mich gewinnen, im öffentlichen Konzerte die leichtere zu wählen. Beethoven hatte sich ruhig hingefest. Als ich mich bei der schweren anfang, machte Beethoven einen gewaltigen Ruck mit dem Stuhle, die Kadenz gelang aber, und Beethoven war so erfreut, daß er laut ‚Bravo!‘ schrie. Das elektrisierte das Publikum.“

III

Carl Maria Freiherr von Weber

(geb. 18. Dezember 1786 Eutin — gest. 5. Juni 1826 London)

Konzert Nr. 1 für B-Klarinette und Orchester, Op. 73

Erster Satz: Allegro moderato (Mäßig schnell)

Zweiter Satz: Adagio ma non troppo (Getragen, doch nicht

Dritter Satz: Rondo. Allegro (Bewegt) [zu sehr]

Für den Münchener Klarinettenisten Bärmann hatte Weber 1811 ein Konzertino (kleines Konzert) geschrieben, das am 5. April in einem Konzert im Hoftheater uraufgeführt wurde und dem König von Bayern so gut gefiel, daß er den Komponisten nach dem Konzert zu sich befahl und gleich zwei Konzerte für Klarinette bei ihm bestellte. Bereits am 17. Mai war das erste dieser beiden Konzerte, das in *f*-Moll, vollendet. Es wurde durch Bärmann unter Leitung von Weber am 21. Dezember desselben Jahres in Prag zum ersten Male öffentlich gespielt. Dr. A. S.

Konzertflügel: Julius Blüthner, aus dem Magazin Prager Straße 13

Dienstag, den 8. Februar 1938

8. Anrechtskonzert im Gewerbehaus

Leitung: Paul van Kempen

Solist:

Miguel Candela

(Paris)

1. Berlioz, Ouvertüre „Benvenuto Cellini“
2. Glasunow, Violinkonzert
3. Tschairowsky, IV. Sinfonie

Karten: RM 4.50, 3.-, 2.-, 1.30

Im Vorverkauf: Verkehrsbüro Altmarkt; F. Ries, Seestraße; H. Bock,
Prager Straße

Dienstag, den 15. Februar 1938

3. Konzert im Gewerbehaus

Meister des Taktstocks

Mengelberg

1. Weber, Oberon-Ouvertüre
2. Wagner, Siegfried-Idyll
3. Wagner, Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde“
4. Tschairowsky, V. Sinfonie

Karten: RM 6.-, 4.50, 3.-, 2.-

Im Vorverkauf: Verkehrsbüro Altmarkt; F. Ries, Seestraße; H. Bock,
Prager Straße